

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 48

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

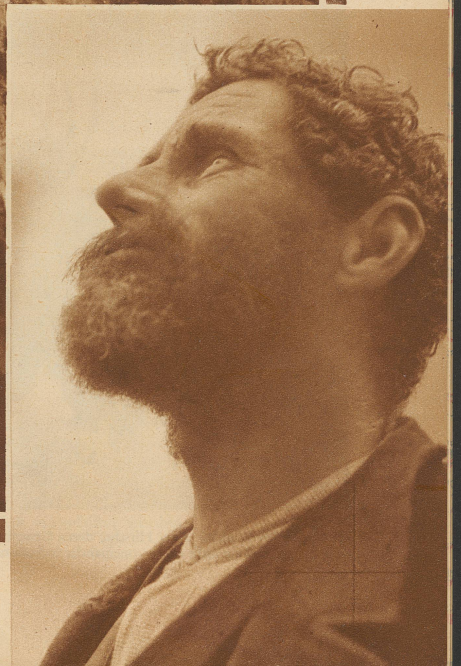
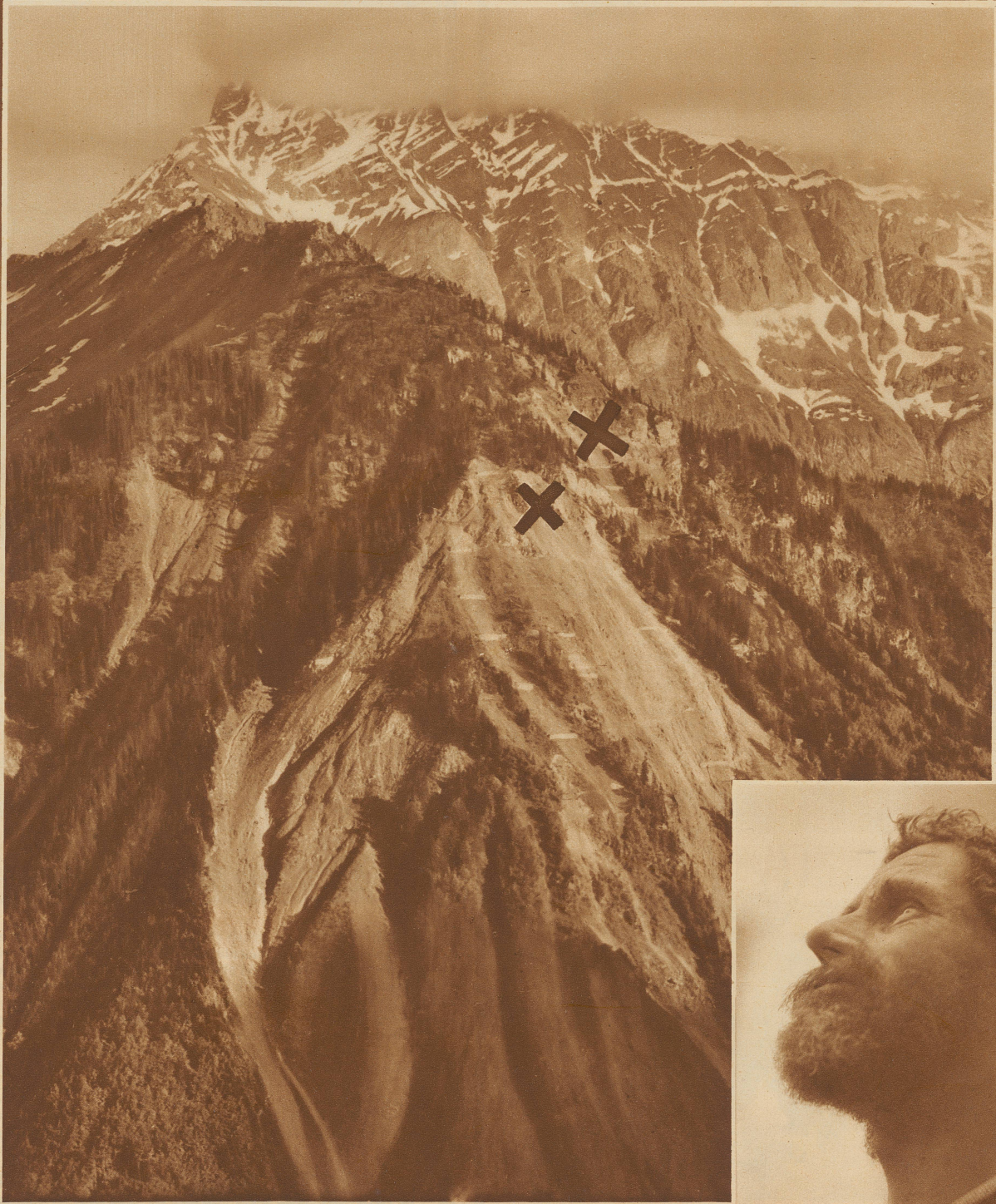
Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 29

Erscheint Freitags

Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.30; halbjährlich Fr. 6.50; jährlich Fr. 12.- + Postgeb. und Circulate: Zürich VIII 3790 + Telefon-Anschluß: 51.790 und 51.791 + Telegramm-Adresse: ConzettHuber, Zürich VI. Jahrgang

Alleinige Anzeigen-Aufnahme durch die Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen + Anzeigenpreise: 60 Cts. pro Millimeter Zeile

EINZELPREIS 35



Phot. Schönwetter und Staub

Der Kilchenstock droht

Linthal steht vor einer Katastrophe. Am Kilchenstock sind gewaltige Erdmassen ins Gleiten gekommen und drohen beim Absturz den obren Dorfteil zu verschütten. Die Regierung hat deshalb die Räumung von etwa 70 Gebäuden angeordnet. Die beiden Kreuze bezeichnen die obersten Abrutschstellen. Ein Linthaler Bauer betrachtet besorgt den drohenden Berg. — Weitere Bilder Seiten 1556/1557



König Haakon von Norwegen ist ein leidenschaftlicher Skifahrer. Mein sieht man ihn in Begleitung seines Sohnes, des Kronprinzen Olaf. Das Bild zeigt die beiden auf einer Tour in den Skigebieten nördlich von Oslo. (Foto: V. W. S.)



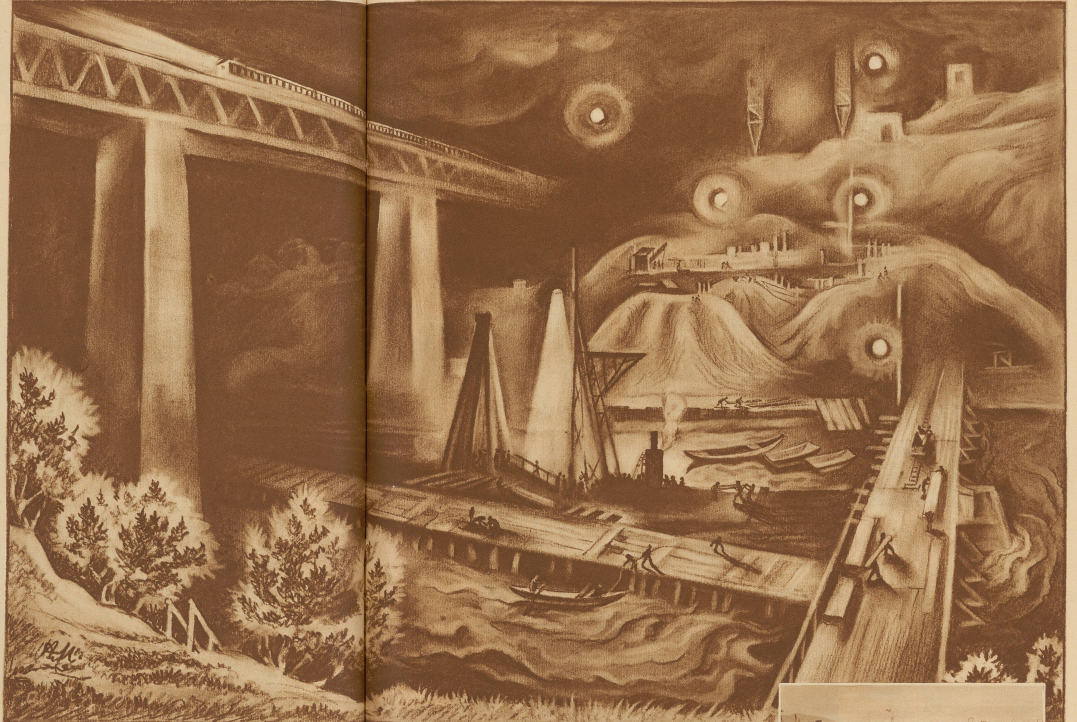
Um eine Königskrone

Am 23. November ist Otto von Habsburg, der Kaiser Karls, des letzten Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn, volljährig geworden. Der auf diesem Zeitpunkt von verschiedenen Seiten erwartete Staatsstreich ist ausgeblieben. In Stenbokorrel bei Löwen (Belgien), wo die Kaiserin mit ihren Kindern lebt, finden große Festlichkeiten statt. Die in Budapest abgehaltene Feier der Legationisten beschränkte sich auf eine Veranstaltung des ungarischen Hochadels, das Volk zeigte kein Interesse.

Die bekannte Schauspielerin Elisabeth Regeer in Zürich. Sie spielte die Titelrolle in dem in der Zürcher Altstadt aufgenommenen Film «Achtzehn» nach dem Roman von Claude Anet. (Foto: Meyer)



Reggie im Walde. Zwei Hirsche, deren Geweihe sich beim Kampf derart ineinander verhakten, daß sie nicht mehr voneinander loskommen konnten und so elend zugrunde gingen.



Die Stadt Zürich gehört zu den Gemeinwesen, die frühzeitig daran gingen, ihrer Bevölkerung die Vorteile der selbständigen Elektrizitätsversorgung zu sichern. Die bisherigen Energiequellen, das Lettenwerk, das Althauswerk, das Haldenwerk und das gemeinsam mit den Nordostschweizerischen Kraftwerken erbaute Kraftwerk Wiggalden vermochten den Kraftbedarf der Stadt nicht mehr zu decken. Die glänzende Entwicklung des Energiebesatzes legte deshalb die Notwendigkeit dar, eine neue Energiequelle zu schaffen und damit die bisherige, mit gutem Erfolg angestrebte Selbständigkeit in der Energieversorgung der Stadt wieder vollständig zu gewinnen. Eingehende Studien und Untersuchungen ergaben, daß das Limmatwerk Wettingen mit anderen Werken konkurrenzfähig ist, ihnen gegenüber aber den Vorzug hat, unmittelbar vor den Toren der Stadt Zürich zu liegen. — Das Stauwehr des Limmatwerkes Wettingen wird ca. 60 m oberhalb der oberen Eisenbahnbrücke in Wettingen errichtet. In der

Vollendung des Wehres schließt sich am rechten Ufer das Maschinenhaus an. An der Wehrstelle wird die Limmat um ca. 18 m aufgestaut. Die Länge der Staustrecke, deren obere Grenze beim bestehenden Kraftwerk Dietikon liegt (etwa 800 m oberhalb der Einmündung der Reppisch in die Limmat), beträgt 9000 m. Der Stausee erhält sich im weiten eine Breite bis zu 200 m, eine Oberfläche von ca. 905 000 m² und einen Wasserinhalt von 6 170 000 m³. Der Anbau des Wehres ist für eine maximale Wassermenge von 120 m³/sec. vorgesehen. Im Maschinenhaus werden drei vertikalschiebige Turbinen zu je 10 000 PS Leistung mit aufblasbaren Drehstromgeneratoren für je 10 000 KVA eingebaut. Hinter den Turbinen gelangt das

Limmatwerk Wettingen. Die Baustelle für Stauwehr und Maschinenhaus bei Wetz. (Zeichnung von H. Meckler)

Wasser durch einen ca. 400 m langen, die große Limmatstiefen beim Kloster Wettingen abschneidenden Unterwasserstollen von ca. 45 m² lichten Querschnitt wieder in die Limmat. Durch eine Verlebung und Korrektur des Limmatbettes bis zur unteren Eisenbahnbrücke in Wettingen wird das Gefälle bis zur Stauhaltung des Kraftwerkes «Aes» der Stadt Baden vollständig ausgenutzt. Das nutzbare Nettogefälle beträgt im Mittel ca. 23 m. Die mittlere Jahres-



Blick auf die Baustelle von der alten blühenden Straßensbrücke aus. Umrinne oberhalb der Bahnbücke werden die Stauwehr und das Maschinenhaus errichtet. Oberhalb der Brücke (siehe im Bild) ist der Bau der Wohnkolonie für das Betriebspersonal im Gange. (Foto: S. G.)

produktion des Werkes ergibt sich zu ca. 130 000 000 kWh. Der Vorschlag für die gesamten Anlagekosten beläuft sich auf 20 500 000 Fr. Das Limmatwerk, mit dessen Bau Ende Juni begonnen worden ist, soll im Jahre 1932 in den Energiehaushalt der Stadt Zürich eingeführt werden. (F. P.)

LIMMATWERK WETTINGEN